

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen  
**Band:** 8 (1935)  
**Heft:** 11

**Vereinsnachrichten:** Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Meiner Ansicht nach lassen sich hier die Schwierigkeiten mit folgenden zwei Vorschlägen lösen:

1. Man befördere gute Küchenchefs möglichst frühzeitig zum Wachtmeister. Diese haben dann in der Regel 11 Wiederholungskurse mit ihrer Einheit hintereinander zu bestehen. — Allerdings hat heute der junge Wehrmann besondere Mühe, 4 Wiederholungskurse mehr zu leisten. Anwärter auf eine Stelle im Hotelfach oder

Metzgergewerbe werden leider oft wegen dem Militärdienst abgewiesen.

2. Im Gesetz heisst es: „ . . . die weiteren W.K. in der Regel . . . “. Man mache hier im Interesse eines geordneten Verpflegungsdienstes eine *Ausnahme* und lasse die Küchenchefs und wenigstens die Küchensoldaten der Stäbe alle ihre 7 Auszugs-W.K. *hintereinander* absolvieren.

## Wiederholungskurs 1935.

Er gehört der Vergangenheit an. Mit dem 2. November haben auch die Truppen der 6. Division ihren diesjährigen W.K. bestanden. Die Fouriere der übrigen Truppen schauen mit frischen Erinnerungen auf die Ereignisse des letzten Wiederholungskurses zurück. Besonders die Manöver der 4. und 5. Division haben sicher dem jungen Fourier wie dem alten Routinier neue praktische Erfahrungen vermittelt, Erfahrungen, die dazu angetan sind, den Verpflegungsdienst einfacher, reibungsloser, sicherer zu gestalten, gute und schlechte Erfahrungen, von denen jeder für seinen Dienst etwas profitieren kann.

Es ist recht, dass da und dort, am Stammtisch der Sektion eifrig davon gesprochen und darüber diskutiert wird. Vielleicht ist es aber auch von Nutzen, wenn ein grösserer Kreis davon erfährt, wenn in unserem Fachorgan einmal darüber etwas zu lesen ist. Die Zeitung will *aus der Praxis für die Praxis* schreiben. Erzählen Sie uns also, was für Erfahrungen Sie gesammelt haben, schildern Sie uns die Umstände dieser oder jener glücklichen

oder missglückten Affäre, stellen Sie diese oder jene praktische Anregung zur Diskussion! Der Leitartikel in dieser Nummer will in diesem Sinne aufgefasst sein. Mag sein, dass er da und dort Ergänzungen, abweichenden Meinungen, sachlicher Kritik ruft. Heraus damit!

Wenn Sie uns ausgebaute, stilvollendete Manuskripte, die wir unverändert dem Drucker zum Satz zustellen können, senden, nehmen Sie uns eine Arbeit ab. Wir verlangen aber nicht so viel. Einige Gedanken, Hinweise, Anregungen, schnell zu Papier gebracht, geben uns Unterlage für einen redaktionellen Artikel.

Und scheuen Sie sich in Bescheidenheit vor allzu grosser Popularität, rücken wir Ihre Einsendung auf Wunsch ausnahmsweise auch anonym ein. — Vielleicht bedienen Sie sich auch der Fragecke „*Es interessiert mich . . .*“.

Zustelladresse: Oblt. Lehmann, Mutschellenstr. 35, Zürich-Enge.

Wenn wir genügend Mitarbeiter finden, lassen wir die letzte Nummer des laufenden Jahrganges in Buchform mit Goldschnitt erscheinen.

### Es interessiert mich . . . .

**Frage:** Wie lange sind Taschenbuch und Belege aufzubewahren? In der I. V. ist darüber keine Bestimmung enthalten.

**Antwort:** Die Aufbewahrungspflicht ist im *Dienstreglement* in Ziffer 136 festgelegt. Darnach sind die Kassenbelege und die Warenkontrolle während 2, das Kassenbuch während 5 Jahren aufzubewahren. Wir weisen noch besonders darauf hin, dass auch die *Warenkontrolle* aufzubewahren ist.

*Kameraden, was interessiert Sie weiter?*



## Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes.

### Sektion Aargau

Präs.: Fourier Lang H., Badstr. 17, Baden. Tel. 22.241

**Mutationen:** *Zuwachs:* Fourier Laube Hermann, I/59, Zürich. Fourier Rischgasser Walter, IV/59, Zug.

Wie uns mitgeteilt wird, wurde Kamerad Feldweibel *Spörri* zum Adjutanten befördert. Unsere Sektion freut sich, ihm ihre Gratulation entgegen zu bringen und hofft auch weiterhin auf seine Mitarbeit.

Für die Uebung des U.-O.-V. Baden auf dem Hasenberg haben sich drei Kameraden unserer Sektion in verdankenswerter Weise

zur Verfügung gestellt. Diese haben für Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer gesorgt. — Das kalte und nasse Herbstwetter liess die Verpflegung nicht im vorgesehenen Rahmen durchführen. Seitens des U.-O.-V. Baden sowie unserer Sektion wird den drei Fourieren für ihre Mitarbeit der beste Dank ausgesprochen.

Ein Bericht über das stattgefundene *Endschiessen* vom 10. Nov. folgt in der nächsten Nummer.

Es wird ein *arbeitsloser Fourier* gesucht für Büro und Lagerarbeiten. Interessenten wollen sich beim Präsidenten der Sektion Aargau melden.

**Generalversammlung 1936.** Anträge fachtechn. oder administr. Natur sind zwecks Beratung bis spätestens 20. Dezember a. c. dem Präsidenten der Sektion einzureichen.

## Sektion Bern

Präsident: Fourier Ráz Ernst, Wyttenbachstr. 25, Bern  
Telephon: Bureau 23.346 Privat 29.781

**Mutationen.** *Eintritt:* Herr Hptm. Juilland Maurice, Qm. I. R. 9, Thun. *Uebertritt:* (zur Sektion Aargau) Fourier Hediger Arnold, Ruppertswil.

### Tätigkeit.

1. Kamerad, lass Dich daran erinnern, dass wir am 17. Nov., dem kommenden Sonntag, im Stand zu Ostermundigen unser dies-jähriges *Endschiessen* abwickeln. Nichts darf Dich hindern, daran teilzunehmen! Du kannst Ueberraschungen erleben. Selbst der schlechten Schützen warten schöne Ehrengaben. Ein bisschen Glück nur . . .

2. Am 12. Dezember 1935 erzählt im Hotel Wächter Herr Oberstlt. Ernst Suter in Bern, unser geschätztes Passivmitglied, über seine *Erfahrungen im Grenzbesetzungsdienst im Simplongebiet*.

Ein Rundschreiben wird rechtzeitig nähere Angaben vermitteln. Hauptsache ist vorerst, dass möglichst zahlreiche Mitglieder diesen Abend für den Verband freihalten. Es wird sich lohnen!

3. Zu dem auf *Mittwoch, den 18. Dezember* um 20.15 Uhr im Hotel Schweizerhof, I. Stock, stattfindenden Vortrag des Herrn Oberst Stalder, Kriegskommissär der 3. Div., sind seitens der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern in anerkennenswerter Weise auch die Mitglieder unseres Verbandes eingeladen.

Der Herr Referent wird sprechen über „*Praktische Erfahrungen als Div. K. K. unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit der rückwärtigen Dienste*“. Wir erwarten zahlreiche Teilnehmer aus unserm Mitgliederkreise.

4. Eine Frage: Stehen die Skier überall bereit, dass die Fahrten einsetzen können, wenn der erste Schnee zu fester Unterlage sich zusammenzuballen beginnt?

Wir verraten es schon heute: Am *zweiten Sonntag im Februar* wird wiederum unser *Geländelauf im Simmental* durchgeführt. Der Anlass erfährt nach verschiedenen Richtungen eine Ausgestaltung und Vertiefung. Heute sei nur das Eine angekündigt: Es werden eine leichte und eine schwere Kategorie ausgeschieden. Damit soll auch den weniger erfahrenen Läufern die Möglichkeit geboten werden, sich im Wettkampf zu messen und zu fördern. *Schlussfolgerung:* Ein Jeder übe, was das Zeug hält, sobald einmal die weisse Hülle sich über die Erde legt!

*Zybelemärit-Hoch:* Montag, den 25. November. Wie in den letzten Jahren treffen sich unsere Mitglieder mit Angehörigen am traditionellen Berner-Zybelemärit in unserm Stammlokal, Hotel Wächter, I. Stock.

*Stammtisch.* Wir heben hervor, dass unser Banner, dem in Luzern eine gediegene Weihe zuteil ward, dank dem freundlichen Entgegenkommen der Gurtenbrauerei, nunmehr im Stammlokal öffentlich aushängt. Möge dieses Wahrzeichen der Gemeinsamkeit immer mehr Kameraden bewegen, sich an Donnerstag Abenden unserer vergnüglichen Stammtischrunde anzuschliessen.

Der *Militärballonverein der Stadt Bern* führt Sonntag und Montag den 24. und 25. November in seinem Stammlokal *Cafe Condor*, Bollwerk, eine *Lotto* durch. Der noch junge, der Unterstützung bedürftige Verband bittet unsere Mitglieder, seinen Anlass möglichst zahlreich zu besuchen.

*Adressänderungen* wolle man sofort dem Präsidenten melden.  
Der Vorstand.

## Sektion Ostschweiz

Präsident: Fourier Denenberg Stegried, Rorschach, Telephon 267 und 630

### Bericht über die IX. Vorstands-Sitzung

Freitag, den 18. Oktober 1935 20.30 im Stadt-Bären, St. Gallen.

Bestand der Sektion:	Ehrenmitglieder	4
	Aktive	193
	Passive	71
	Total	268

Wir halten dafür, dass ausserhalb des Vorstandes seitens der Mitgliedschaft weit mehr getan werden sollte, um aus den Kreisen der Fouriere und den Herren Offizieren, gleich welcher Waffe sie angehören, uns vermehrt Zuwachs zuzuführen. Die Tätigkeit ist dertart vielseitig und nutzbringend, dass uns von keiner Seite die Beitritts-erklärung abgewiesen werden sollte. Wir ersuchen, wo immer es möglich ist, für unsere vaterländische Sache einzustehen.

**Nachruf:** Am 5. Oktober haben wir unserem Ehrenpräsidenten, Fourier Paul Bornhauser, St. Gallen, das Geleite gegeben und die letzte Ehrenbezeugung erwiesen. Paul Bornhauser, von Beruf Reallehrer, war Gründer der Sektion Ostschweiz, resp. der früheren Sektion St. Gallen, er gehörte auch als Zentralkassier dem Zentralvorstande unter der Leitung von Zentralpräsident Meyenrock, Basel, an. Umsicht in der Sektion und im Verbands, sowie ein vorzügliches Ver-

hältnis mit weiteren militärischen Organisationen, haben ihm rasch zu grossem Ansehen verholfen. Noch hatten wir in Luzern, bei Anlass der VII. Schweiz. Fouriertage, die Ehre, Freund Paul Bornhauser unter uns zu wissen. Voll Freude und Stolz blickte er auf die reife Frucht seiner 15-jährigen Fouriertätigkeit zurück. Die Verbands- und Sektionsentwicklung war ihm übersäumende Freude, die er seinen alten Freunden gegenüber nicht genug erwähnen konnte. Noch wohnte der liebe Verstorbene dem höchsten Akte in der Verbands Geschichte bei, der Weihe des Eid. Banners, nicht ahnend, nach wenigen Monaten von diesem Banner den letzten militärischen Ehrengruss zu erhalten! Freund Paul Bornhauser ist von uns gegangen, aber sein Name wird in unseren Reihen unvergesslich bleiben. Der gute Kamerad ruhe in Frieden. Nachfolgend lassen wir den alt Präsidenten des Unteroffiziersvereins der Stadt St. Gallen über die Beziehungen zwischen den Unteroffizieren und uns, wie Freund Bornhauser dies getan und gepflegt hat, zu Worte kommen:

Fourier Paul Bornhauser †

Der vor kurzem nach einigen wenigen Krankentagen im Alter von 57 Jahren erfolgte Hinschied von

**Fourier Paul Bornhauser, Reallehrer in St. Gallen,**  
bietet Veranlassung, auch an dieser Stelle des leider zu früh abberufenen Kameraden zu gedenken und dankbar an seine, in schwerer Zeit für Armee und Heimat geleistete freiwillige ausserdienstliche Arbeit zu erinnern.

Die im Jahre 1911 begonnene erfolgreiche und verdienstvolle Wirksamkeit an der Mädchen-Realschule in St. Gallen brachte es wohl mit sich, dass der nunmehr Heimgegangene ausser seinen engern Berufspflichten, die er mit Hingabe und grosser Sachkenntnis bis kurz vor seinem Tode erfüllte, seine entsprechenden Neigungen und Fähigkeiten auch in den Dienst einer weitem Oeffentlichkeit stellte.

Auf militärischem Gebiete zunächst als einfacher Soldat dem 1914 ergangenen Ruf zur Leistung von Aktivdienst mit Begeisterung Folge leistend, brachte es Kamerad Bornhauser dank seiner praktischen Dienstauffassung, welche ihn für den Fourier qualifizierte, bald in eine Stellung, wo er Einblick in die Bedürfnisse, welche ein gutgeführter Kompagniehaushalt erfordert, erhielt und wobei er offenbar auch Mängel in organisatorischer Hinsicht erkannte, die sich damals zuweilen in einer zu wenig sorgfältigen und unzureichenden Mannschaftsverpflegung auswirkten.

Die Einführung einer bessern Mannschaftsküche, die sich auf Stimmung und Geist einer Truppe stets in günstigem Sinne fühlbar macht und damit zusammenhängend die notwendige individuelle Auswahl der Fouriere sowie der Küchenmannschaften und deren berufliche Eignung für ihren Dienst, brachten Bornhauser damals auf den Gedanken, die Funktionen des Fouriers auch ausserdienstlich in vermehrtem Masse fördern zu helfen und deshalb in Verbindung mit Gleichgesinnten den Grundstein zu einem Fourierverband zu legen. Bornhauser war somit der eigentliche Gründer des Schweizerischen Fourierverbandes, der alsbald, nach Ueberwindung seiner „Kinderkrankheiten“ schon nach wenigen Jahren eine angenehme Stellung unter den schweizerischen militärischen Verbänden einnahm.

In einsichtsvoller Weise erkannte er auch die gemeinsamen Wege, welche den Fourierverband mit dem schweizerischen Unteroffiziersverband den gesteckten Zielen zuführen konnten und, zunächst nur als lokale Erscheinung, ergab sich dann im Jahre 1923 der Zusammenschluss der Sektion Ostschweiz mit dem Unteroffiziersverein der Stadt St. Gallen und einiger benachbarter Orte und Gebiete.

Eine gewisse Misstimmung aus Mitgliederkreisen beider Organisationen, welche sich später offenbar aus finanziellen Ueberlegungen ergab, brachte in der Folge leider die Aufhebung des früher bestandenen engern Kontaktes dieser Verbandsbeziehungen.

Wenn der erste Präsident des Schweiz. Fourierverbandes sein Mandat später in andere Hände legte, so kann sich der Schreibende noch lebhaft der mit ihm seinerzeit gehalten Zusammenkünfte und Besprechungen erinnern, wobei ihm die Gedankengänge, dass nach Erreichung der ersten Verbandsziele zwischen den erwähnten Institutionen ein gemeinsames Wirken ermöglicht werden sollte, stets als ideale Lösung der sich mitunter tangierenden Verbandsinteressen vorschwebte.

Die Verwirklichung dieser Idee konnte bis heute, vielleicht zum Schaden beider Organisationen, leider nicht vollzogen werden, dagegen darf dem von uns gegangenen Kameraden Bornhauser, dessen tägliche frohmütige Begegnung auf dem Arbeitswege wir noch lange missen, der Dank und die Anerkennung auch aus Kreisen des Unteroffiziersverbandes nicht vorenthalten werden und das Andenken an den pflichtbewussten Patrioten und Soldaten soll uns zeitweilen die Erinnerung an diesen leider zu früh dahingeschiedenen Kameraden wachhalten.  
E. Gmür, Wm.

**Stellenvermittlung:** Die Zeiten legen uns die Pflicht auf, auch in der Richtung Stellenbeschaffung für unsere Mitglieder der Sektion, wie des Verbandes, Vermehrtes zu tun. Eine diesbezügliche Eingabe an den Zentralvorstand hat seine Wirkung nicht verfehlt. Den einzuschlagenden Weg werden wir in kurzen Zügen bereits in Bischofszell streifen.

**Bischofszell.** Wenn diese Nummer vor unsern Lesern liegt, so sind es nur noch Erinnerungen, die wir nach Hause aus diesem reizvollen Städtchen unten im Thurgau mitgetragen haben. Die guten Vorbereitungen unserer Kameraden in Verbindung mit den Unteroffizieren lassen bestimmt voraussehen, dass diese Veranstaltung einen würdigen Schluss der reichen Jahresarbeit in sich schliesst. Deshalb sei den lieben Bischofszeller-Kameraden jetzt schon der Dank der Sektion an dieser Stelle ausgesprochen. Ebenso aber auch den lieben Freunden der Sektion, ob Offizier, Fourier, oder hinunter bis zum Füsilier, alle hatten dazu beigetragen, neben der vielen ersten Arbeit, Stunden froher und angenehmer Soldatenkameradschaft aufkommen zu lassen, so, wie dies unserer Sektion zu eigen ist.

**Besichtigung von Kantonementen in Rorschach.** Wir danken Herrn Hptm. E. Gassner, Reg. Q. M., Rorschach, für die Führung durch die Kantonemente, Kücheneinrichtungen und Magazine, bei Anlass der Truppeneinquantierung im September in Rorschach. Wir danken aber auch unseren weitem Herren Mitgliedern, Herrn Div.-Kriegskommissär Oberstlt. B. Pfister und dem Herrn Brig.-Kriegskommissär Major Schläpfer, Sursee, für die bereitwillige Erlaubnis. Die Besichtigung hat ganz gewiss dazu angetan, aus dem Gesehenen zu lernen und das Gute anderwärts anzuwenden. Die Aussprache in Bischofszell hat gezeigt, wie wertvoll auch derartige Exkursionen für uns sind. D.

### Sektion Solothurn

Präsident: Fourier August Binz, Utzenstorf, Telephon 4139

#### Bericht über die Uebung vom 20. Oktober 1935.

Punkt 9.00 Uhr trafen sich eine stattliche Anzahl unserer Mitglieder im Schiess-Stand Zuchwil zur letzten Uebung des Jahres. Galt es doch, den von Herrn Major Bühler gestifteten Wanderbecher herauszuschliessen. Mit grossem Eifer wurde das Schiessen aufgenommen. Bald erhob sich die Frage: Wer wird der erste Gewinner des Wanderbechers sein? Doch wollen wir der Preisverteilung nicht vorgeifen. Etwas nach 11.00 Uhr wurde das Programm des Pistolenschiessens beendet, und fröhlich, trotz strömendem Regen, begaben wir uns in verschiedenen Gruppen zu Kamerad Oskar Misteli, Solothurn. Hier konnten wir neben andern uns befreundeten Offizieren den Spender unseres Wanderbechers, Herrn Major Bühler aus Bern, begrüßen. Während des Mittagessens erlebten wir eine flotte Ueberraschung, indem zwei Mitglieder des Stadttheaters Solothurn uns mit ersten und heiteren Vorträgen unterhielten.

Im zweiten Teil der Uebung erhielt Herr Hptm. Kofmehl, Solothurn, das Wort zu seinem Vortrag „*Erfahrungen im Truppenhaushalt*“. Aus diesem vorzüglichen Referat möchten wir hier einige Gedanken festhalten:

In Bezug auf die Fleischlieferungen muss festgestellt werden, dass diese oft mangelhaft kontrolliert werden. Die tiefere Ursache davon besteht in der vielfach böss bestellten Fleischkenntnis des Fouriers. Hier kann nur ausserdienstliche Betätigung nachhelfen. Die Bestellungen an Trockengemüse sind oft nachlässig. Beweis: Die grossen Rücksendungen. Mengen, die kleiner sind als Packungen der Armeemagazine, dürfen von Lieferanten bezogen werden. Dann kommt Ausgleich mit anderen Einheiten. Rücksendungen müssen avisiert werden, Kisten deutlich bezeichnen, Absender angeben (Stab, Einheit).

Immer gehen Säcke verloren. Deshalb Sackkontrolle immer à jour halten! Empfänger haftbar machen.

Die Haushaltungskassen weisen immer wieder übertriebene Ausgaben für Bureauaterial auf. Eine andere Ausgabe, die der Referent bei einer Haushaltungskasse sah, bestand in einer Ausgabe für den Transport einer Satteltaste. Die gleiche Haushaltungskasse wurde mit einer Ausgabe für Of.-Pferde-Lieferanten belastet. Ueber Soldabzüge (nur für verloren gegangenes Material) ist, wenn möglich, besondere Rechnung zu erstellen, die natürlich durch die H. K. geht.

Küchenpferde sind im Unterkunftsrayon der Kp. unterzubringen, wegen der besseren Marschbereitschaft. Mehr Aufmerksamkeit ist der Pflege und der Fütterung der Pferde zu widmen. Wenn Pferde sprechen könnten, würden wir unter ihnen recht viele Antimilitaristen finden!

Der lebhaft Beifall, sowie die rege Diskussion, die besonders von Herrn Major Bühler, Herrn Major Sigrist und Herrn Hptm. Bargetzi benutzt wurde, bewies, wie sehr die vortrefflichen Worte des Referenten eingeschlagen hatten. Wir möchten hier die Gelegenheit ergreifen, um ihm für das Gebotene nochmals bestens zu danken.

Mit grosser Spannung wurde nun das Resultat des Endschiessens erwartet. Wir geben hier die besten Resultate bekannt:

1. Rang:	Lt. Gauth Otto	136 Punkt
2. "	Fourier Kronenberg Osk.	128 "
3. "	Grob Theodor	126 "
4. "	Binz Aug.	117 "
5. "	Gerber Jules	113 "
6. "	Zillmann Louis	113 "
7. "	Jäggi Ernst	111 "
8. "	Bangerter Paul	103 "

Als Anwärter für den Wanderbecher kommt Fourier Kronenberg Oskar in Betracht, da Offiziere ausscheiden. Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem Erfolg.

Im kameradschaftlichen Teil erwies sich Herr Major Bühler nicht nur als hochherziger Spender der Wanderbechers, sondern auch als fröhlicher Kamerad. Mit feinem Geschick verstand er es, eine frohe Kameradschaft anzufahren.

**Exkursion: Besichtigung des Schlachthauses Solothurn:** Dienstag, den 3. Dezember 1935, abends 18.30 Uhr. Besammlung im Lokal bei Kamerad Misteli Oskar.

**Leitung:** Herr Lt. Q. M. E. Zimmermann, Solothurn, Fourier Misteli Oskar, Solothurn.

**Tenu:** Zivil.

Kameraden, erscheint zahlreich zu dieser für uns sehr lehrreichen Instruktion! Da für diesen Schlachthausbesuch kein persönliches Zirkular zugestellt wird, bitten wir die Mitglieder, obiges Datum vorzumerken und diesbezüglich die Tageszeitungen, in welchen noch eine kurze Notiz erscheinen wird, zu beachten. Die Besucher wollen das Reglement „Vorschriften über Verpflegung durch Lieferanten“ sowie die I. V. mitbringen.

**Generalversammlung:** Diese findet Ende Januar 1936 in Solothurn statt, und es wird hierüber in der nächsten Nummer unseres Organs näher berichtet.

**Stammtisch-Zusammenkunft:** Der nächste Hock findet statt Samstag, 16. November, abends ab 19 Uhr, im Lokal Misteli in Solothurn.

**Mutationen:** a) *Eintritte:* Aktiv: Fourier Pfister Hans, Pont. Kp. 9, Wangen a. A.; Fourier Budler Werner, Pont. Kp. 10, Nieder-Gerlafingen. b) *Austritte:* Keine.

Kameraden, werbet für die Sektion Solothurn! Der Vorstand.

### Sektion Zentralschweiz

Präsident: Fourier Kopp A., Tödistr. 13, Luz. Tel. Büro 26.141

#### Vortrag und Schiessen.

Sonntag, den 1. Dezember 1935, in Hochdorf.

##### Tagesbefehl:

- 9.30 Treffpunkt Schalterhalle Bahnhof Luzern.
- 9.44 Abfahrt nach Hochdorf. Ankunft 10.21.
- 10.30 Besammlung der Teilnehmer im Rest. zur Brauerei, Hochdorf.
- 10.45 *Vortrag. Thema: Militärbrot und sein Nachschub.*  
Referent: Herr Oblt. H. Müller, Bäcker Kp. 8, Luzern.  
Anschliessend: Kurze Orientierung durch den Präsidenten über den Abschluss der Fouriertage und verschiedene Verbandsangelegenheiten.
- 12.00 Gemeinsames Mittagessen im Rest. zur Brauerei, Hochdorf.
- 14.00 Beginn des Pistolenschiessens im Schiess-Stand Hochdorf.

##### Schiessprogramm:

- Scheibenbild: 1 m in 10 Kreise.
- Uebungskehr: 2 Schüsse.
- Sektionsstich: 10 Schüsse Einzelfeuer.
- Serienfeuer: 6 Schüsse in einer Minute, vom Kommando „Feuern!“ an gerechnet.  
Es wird kein Doppelgeld erhoben.
- Doppel: 18 Patronen Fr. 1.50.
- Munition: Revolver: Sektionsstich 5, Serienfeuer 3 Punkte.

Nach Beendigung des Schiessens: Rangverkündung und kameradschaftliches Beisammensein in Hochdorf bis zur Abfahrt der Züge.

**MARFINI**  
(FOURIER ALBERT MARFURT)  
**LUZERN**

SPEZIALITÄT: MITWIRKUNG AN GESELLSCHAFTS-ANLÄSSEN

Der geheimnisvolle Fourier, der auch das anspruchsvollste Publikum gediegen und humorvoll zu unterhalten versteht.

TELEGRAMM- UND BRIEFADRESSE: **MARFINI, LUZERN**  
TELEPHON: 23.174

Geschätzte Kameraden!

Mit diesem Vortrag findet die diesjährige grosse Sektionstätigkeit ihren Abschluss. Vorstand und techn. Leitung erwarten auch zu dieser letzten Veranstaltung rege Teilnahme. Das zur Behandlung stehende Thema ist für Quartiermeister wie Fouriere äusserst interessant. Der Referent, Herr Oblt. Müller, ist vielen als Chef des Komitees für Presse und Propaganda der VII. Schweiz. Fouriertage wohl bekannt. Er versteht es trefflich, das Thema lehrreich zu gestalten und kurzweilig vorzutragen.

Das Pistolenschiessen zählt gemäss den in der letzten Nummer unseres Organs publizierten Schiessbestimmungen für die Jahresmeisterschaft mit.

Auf daher, Kameraden, am 1. Dezember nach Hochdorf!

Der Vorstand.

#### Mitglieder mit eigenen Geschäften.

Wir glauben, mit grosser Berechtigung einmal darauf hinweisen zu dürfen, dass unsere Mitglieder bei ihren Aufträgen und Anschaffungen, wie auch bei den täglichen kleinen Einkäufen durch Familienglieder, die Geschäfte unserer langjährigen Sektionsmitglieder gebührend berücksichtigen möchten. Auch die Inserenten unseres Organs, die zu einem schönen Teil die Zeitung finanzieren, möchten wir bei dieser Gelegenheit Ihrem Zuspruch anempfehlen. Die bevorstehende Weihnachtszeit bietet besonders reiche Gelegenheit, dem Wunsch des Vorstandes die Tat folgen zu lassen.

#### Sektionsalbum.

Bei Abschluss seiner Tätigkeit hat das Organisationskomitee der VII. Schweiz. Fouriertage der Sektion ein sehr gediegenes Photoalbum überreicht mit einer schönen Anzahl Bilder dieser Tagung. Das Album steht den Mitgliedern in unserem Stammlokal Hotel Mostrose jederzeit zur Besichtigung zur Verfügung und wird durch die Sektion weitergeführt. Photographierende Kameraden sind gebeten, bei allfälligen Aufnahmen an unsern Uebungen und Veranstaltungen auch des Sektionsalbums zu gedenken. Daneben sollen auch Photos aus dem Militärdienst im Sektionsalbum Aufnahme finden, soweit sie uns Fouriere tangieren und von etwelchem Allgemeininteresse sind. Bilder können am Stamm oder an Kamerad Willy Stocker, Ulmenstr. 2, Luzern, welcher mit der Weiterführung des Albums betraut ist, abgegeben werden.

Monatshock je am ersten Donnerstag nach Erscheinen des „Fourier“ im Hotel Mostrose, I. Stock. Nächstmals am 21. Nov.

### Sektion Zürich

Präsident: Fourier Weber Max, Stüssistr. 49, Tel. 62.067  
Sektionsadresse: Postfach 211, Fraumünster, Zürich 1

#### Quartalsversammlung vom 26. X. 1935 in der U.-Of.-Kantine Zürich

Der Versuch des Vorstandes, seine Sparmassnahmen auch auf die Zirkularschreiben auszuweiten und unsere Versammlungen nur im „Fourier“ zu publizieren, ist kläglich gescheitert, indem der Besuch der Quartalsversammlung ein sehr bedauerlich kleiner war. Die grosse Arbeit unserer Fahnenkommission, die sich in dieser Versammlung von uns verabschiedete, hätte durch einen Massenaufmarsch unserer Kameraden eine bessere Würdigung verdient.

In rascher Reihenfolge wickelte sich die in der letzten Nr. des „Fouriers“ bekanntgegebene Traktandenliste ab. Das Protokoll der letzten Quartalsversammlung wurde ohne Diskussion genehmigt. Vorgängig der Verlesung des Rechenschaftsberichtes und der Abrechnung der Fahnenkommission widmete Kd. Max Weber unseren arbeitsfreudigen Kameraden der F.-K. ein uneingeschränktes Lob und versicherte deren Obmann, Kd. Werner Zürcher, unserer grossen Dankbarkeit. Fourier Zürcher liess uns sodann durch Bekanntgabe sämtlicher Details der Fahnenkommissions-Abrechnung einen Einblick tun in die Arbeit, in die sich die 5 Kameraden geteilt haben. Dank ihrer unermüdbaren Tätigkeit und der Beihilfe anderer Kameraden aus der Sektion wurde die notwendige Summe bald zusammengebracht, sodass wir schon im Mai unsere Fahne einweihen durften. Auch die Frage der Beschaffung eines Fahnenkastens wurde aufgegriffen und von der F.-K. mit grossem Erfolg gelöst. Der schmucke Kasten, welcher von der Brauerei Hürlimann A.-G. erstellt und uns leihweise zur Verfügung steht, beherbergt schon seit einiger Zeit unser Sektionsbanner. Durch dieses Entgegenkommen seitens der Brauerei Hürlimann ist nun der für die Anschaffung eines solchen Kastens zusammengelegte Betrag von Fr. 429.60 frei geworden und wird von der F.-K. der Muttersektion in Form eines Banksparheftes ausgehändigt, mit der Weisung, diesen Betrag als unantastbaren Fonds für die spätere Anschaffung eines eigenen Fahnenkastens zu verwalten. Anhaltender Beifall lohnte den tüchtigen Obmann unserer F.-K. und Kd. Weber nahm mit verbindlichem Dank das Sparheft sowie die vorbildlich geordneten und eingebundenen Akten der Kommission in Verwahrung. Einmütig wurde der beantragten Auflösung, der Déchargeerteilung und der Abnahme der Rechnung der Fahnenkommission zugestimmt.

Auch an dieser Stelle sei Dir, lieber Kamerad Zürcher, herzlichsten Dank für Deine uneigennützigste Arbeit, im Verein mit Deinen Kameraden von der F.-K., ausgesprochen.

Unter dem 3. Traktandum orientierte Kd. Kassier H. Lenherr die Versammlung über den Stand unserer Finanzen. Bis zur Erreichung des im Budget vorgesehenen Rückslages haben wir immerhin noch einigen Spielraum.

Die P. S. S., vertreten durch ihren ehemaligen „Hauptling“, lud sämtliche Mitglieder zur Teilnahme am Absenden ein.

Diverse Anfragen und Anträge aus dem Schosse der Versammlung, mit mehr internem Charakter bildeten den Schluss dieser, im bedauerlichem Sinne sehr denkwürdigen Quartalsversammlung.

Kameraden! Erholt Euch von den Strapazen Eures W. K. und beteiligt Euch wiederum an unserem kommenden Winterprogramm, das Euch verschiedene Ueberraschungen bieten wird. Ihr tut es nicht nur dem Vorstand, sondern in erster Linie Euch selbst zuliebe!

H. Metzger, Fourier.

#### Bericht über den Herbstbummel vom 6. Oktober 1935.

Ganze 36 Kameraden inkl. zärtlichem Anhang nahmen am Sonntag, den 6. Oktober die S. B. B., um sich in gemütlicher Fahrt nach Rafz, dem nördlichsten Ende unseres Kantons zu verfrachten. Von dort aus ging es, von zaghaftem Sonnenschein begleitet, durch wunderbaren Herbstwald nach dem idyllischen Rüdlingen am Rhein, wo uns ein währhaftes Mittagessen im Gasthaus Ziegelhütte und stimmungsvoller Sauser bald in Schwung brachte. Als zweiten Dessert gab es einen Kegelschub, wobei unsere Damen über das starke Geschlecht siegten. Immerhin muss der Wahrheit halber vermerkt werden, dass den Damen ein 100%iger Zuschlag gewährt wurde. Im schwankenden Motorboot gab es eine Fahrt auf dem alten Vater Rhein über Tössegg nach dem historischen Städtchen Eglisau, wo uns Köbi Untersander bereits von weitem mit seiner Familienfahne (Bettuch) zuwinkte.

Mit fröhlichen Tanzweisen und Spielen wurde dieser, für alle teilnehmenden Kameraden im Zeichen glänzender Kameradschaft verlaufene Tag beschlossen.

Fred Knupp.

#### Arbeitsprogramm für den Winter 1935.

16. November 1935 15.00 Uhr: Besuch des Lebensmittel-Laboratoriums der Stadt Zürich mit Vortrag des Herrn Stadtchemikers. Besammlung der Teilnehmer: 14.45 vor dem Laboratorium Ausstellungsstrasse 90, Zürich 5, Tramhaltestelle Limmatplatz, Linie 4 und 13.

21. November 1935 20.15 Uhr Restaurant Kaufleuten, Taleggsaal. Vortrag von Herrn Hauptmann Abt, Komm. Off. Geb. I. Br. 15 „Bei den italienischen Gebirgstruppen in den Herbstmanövern 1935“.

12. Dezember 1935 20.15 Uhr in der Kaserne Zürich, Offizierskantine. Filmvortrag: „Nationale Militär-Skiwettkämpfe 1935“, Schweizerische Ski-Meisterschaften 1934 in Andermatt. Der Sprunglauf etc.

Der Vorstand hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um unsern Mitgliedern ein interessantes und lehrreiches Winterprogramm zu bieten. Wir ersuchen deshalb unsere Kameraden die uns während dieses Geschäftsjahres bereitete Enttäuschung bezügl. des Besuches unserer Veranstaltungen wieder wettzumachen, um sich restlos zur Teilnahme obiger Vorträge zu verpflichten.

**Stellengesuche.** Es werden Anstellungen gesucht für kaufm. Angestellte, Chauffeur und Magaziner. Allfällige Vakanzen vermittelt der Sektionspräsident.

**Verbandsabzeichen.** Wir besitzen immer noch einen Vorrat Verbandsabzeichen, das bei unsern Mitgliedern immer mehr Anklang findet. Dieses schöne Verbandsabzeichen wird sämtlichen S. F. V. Mitgliedern gegen Einzahlung von Fr. 2.50 auf unser Postcheck-Konto VII/16663 abgegeben, kann aber auch im Sporthaus Uto, Zürich 1, Bahnhofplatz, bei Kamerad Köbi Untersander bezogen werden.

**Adressänderungen,** sowie Aenderungen in der Einteilung sind dem Sektionspräsidenten unbedingt zu melden.

**Stammtisch:** Zusammenkunft zur Pflege der Kameradschaft und Besprechung von Fachfragen jeden Donnerstag Abend 20 Uhr in der Braustube Hürlimann, I. Stock (Braumeisterstübeli) beim Bahnhofplatz, und in Winterthur jeden Montag 18—19 Uhr im Restaurant Gotthard.

Abends Gäste?  
Dann:  
**KAFFEE HAG**

## Pistolen-Schiess-Sektion

Postfach 211 Fraumünster — Postcheck-Konto VIII 23586  
Obmann: Oblt. Q.-M. Jacques Schindler, Werdhölzlistr. 140,  
Zürich-Altstetten.

### Absenden.

Samstag, den 2. November 1935.

Im ehrwürdigen Zunfthaus zur Waag, in einem bodenständig gefäertem Saal, entbietet um 8.55 der Obmann der P. S. S., Kam. Oblt. Schindler, den zahlreich erschienenen Schützen den Willkommgruss. 9 Schiessübungen, 30 Trainingsabende, Beteiligungen am Realp-, Wallenstädter-, Fahnenweihe- und Luzernerschiessen geben ein kleines Bild, was die P. S. S. mit ihrem „energischen“ Vorstand alles fertig bringt.

Bevor wir zum Absenden übergehen, einen kleinen Ueberblick über den Saal. Am Eingang sorgt ein Handörgeli und Clarinette für die nötige Musik. Der Gabentisch ist eine Klasse für sich. Noch nie ist er so reich bedacht gewesen. Die Fouriere scheinen die Ersten zu sein, welche über die Krise erhaben sind, oder dann haben sie besondere Punkte bei den verschiedenen Gönnern und Geschäften. Uhren, Skis, Rucksäcke, Windjacken, Porzellanservice und andere schöne und nützliche Sachen winkten den glücklichen Schützen für ihre ausserdienstliche Tätigkeit. Ein zweiter Gabentisch war für die Juxschiebe dekoriert. Wie mir diskret mitgeteilt wurde, hat unser bekannter Oberregisseur Dölf Trudel die ganze Dekoration so schön vorbereitet.

Das eigentliche Absenden begann mit der Scheibe „Jahresstich“, bei der nicht weniger als 21 Kameraden die eidgenössische Ehrenmeldung, einer davon mit dem Revolver, erhielten. Anbei die Namen der zukünftigen „Internationalen“:

Pistole: Müllly Albert 105, Wirz Carl 100, Kägi Eugen 99, Feusi Karl 99, Eggli Arthur 99, Regard Emile 99, Grob Eduard 99, Neukom Ernst 99, Steiner Max 99, Rügsegger Gottfried 98, Tödtli Adolf 98, Oetiker Wilhelm 96, Zürcher Werner 95, Furrer Paul 94, Weber Willy 94, Meister René 93, Hofstetter Joseph 92, Windlinger Hermann 91, Trudel Adolf 91, Bachofen Hans 88 Punkte.

Revolver: Schmid Paul 90 Punkte.

Auf der Scheibe „Unteroffizier“ konnten 31 Zinnlobelets und 1 Zinnteller ausgeteilt werden. Die 5 ersten Schützen auf diese Scheibe sind:

Müllly Albert 470, Hirschi Hans 467, Wirz Carl 465 (Gewinner des Zinntellers), Zürcher Werner 459, Fritsch Hans 457 P.

Am Schlusse blieb noch ein schönes grosses Zinnlobelet übrig. Es konnte leider vom Besitzer, Kam. Röthlisberger, der im Sommer in den Mythen zu Tode gestürzt, nicht mehr in Empfang genommen werden. Durch Erheben von den Sitzen wird dieses Kameraden gedacht.

Auch auf Scheibe „Matsch“ wickelt sich ein Bechersegen, diesmal in Silberlobelets ab. Wieder ertönen unter den 5 Ersten bekannte Namen, nämlich:

Müllly Albert 279, Hirschi Hans 266, Wirz Carl 262, Fritsch Hans 250, Trudel Adolf 250 Punkte.

Auf der „Meisterschafts“-Scheibe kann der Silberlorbeer folgenden 6 Kanonen, diesmal ohne Ehrenjungfern, aufgesetzt werden:

Müllly Albert 525, Wirz Carl 506, Rügsegger Gottfried 491, Hirschi Hans 486, Fritsch Hans 484, Trudel Adolf 480 Punkte, wobei Kam. Fritsch für die 4. Meisterschaft eine wundervolle Silber-Plakette gewinnt.

Dass es nicht nur im Wilden Westen, sondern auch bei uns Revolverhelden gibt, zeigt die Scheibe „Barbara“, bei der von sechs Konkurrenten alle das grosse Silberlobelet herauspülverten. Der Graveur schien sich allerdings in Weinen besser auszukennen als in Heiligen, denn anstatt Barbara gab es „Barbera“-Gobelets. Der Stimmung nach zu schliessen, scheint allerdings auch der letztgenannte Namen bei uns nicht unbekannt zu sein. Die drei besten Anwärter auf diese Scheibe waren:

Tödtli Adolf 418, Müllly Albert 416, Riess Max 412 Punkte.

Um auch wirklich vorzudemonstrieren, dass es sich um einen richtigen Herrenabend handelte, setzte als Unterbruch ein Preisjassen ein, wobei Wein, Salami, Schweizerkäsli und Zigarren dem glücklichen Gewinner entgegenwinkten. Auch eine Witzkonkurrenz mit 4 Preisen stieg von Stapel. Wir wollen darauf verzichten, solche hier wiederzugeben und verraten nur, dass ein „Gewürzkarton“ in diesem Falle überflüssig war.

Im „Batzenstich“, eine Scheibe, bei der man mehr gerade als ungerade Treffer erzielen musste, wurde Oberregisseur Dölf Trudel der Erste.

Im Endschiessen, an dem 36 Kameraden konkurrierten, ging es nun ans plündern des wundervollen Gabentisches. Die ersten 10 Gewinner beerdigten prompt meinen Lieblingswunsch, 1 Paar Brettli.

Im Gesamtklassement mit einem Vorsprung von 42 Punkten siegte unsere bekannte Kanone Albert Müllly, der nun schon zum dritten Male den Wanderpreis wieder nach Hause nehmen „muss“.

Um 2 Uhr morgens war der offizielle Teil fertig. Was sich nachher noch alles abspielte, darüber kann ich nicht mehr berichten, da sich der Berichterstatter um 2<sup>15</sup> h in „M“ Orpheus Unterwelt zurückzog.

Schön war es, alle die glücklichen Gesichter der Gewinner, keiner ging leer aus, betrachten zu können. Auch die alte und ganz alte Garde, erwähnen wir nur den treuen aktiven Veteran Fritz König, aber auch die Jungmannschaft fehlte nicht. Dem P. S. S. Vorstand in globo sei noch an dieser Stelle für die grosse Arbeit und speziell den wunderschönen Gabentisch herzlich gedankt. Knupp.

## 8000 Kilometer im Sattel.

Wie bekannt ist, startete am 10. Oktober in Bern, unter Führung von Oblt. Hans Schwarz, eine aus drei Mann, vier Pferden, einem Fahrrad, dem Entlebucher Sennenhund und einem Saumkarren bestehende „Schweizer Saumkolonne“ zu dem gewaltigen Distanzritt Alpen-Bosporus. Die Expedition will den 8000 km-Ritt hin und zurück durch den Balkan in ca. 5 1/2 Monaten bewältigen, wobei meistens bivouakiert und feldmässig abgekocht wird.

Zur zweckmässigen Verpflegung der drei Teilnehmer führt die Expedition u. a. ein grösseres Quantum Knorr-Produkte mit, das Hans Schwarz auf sein Ansuchen hin von der Knorr-Nährmittel A.-G. in Thayngen zur Verfügung gestellt worden ist. Nicht weniger als 200 Suppenwürste, 25 Pakete Haferflocken, 250 Hühnerbouillonwürfel, 90 Dörschen Knorrox und eine Menge anderer Knorr-Suppenartikel, werden von der Kolonne mitgeführt.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass dieser Proviant der Expedition gute Dienste leisten wird, besonders wenn man bedenkt, dass die Reise teilweise durch wenig besiedelte Steppen und unwegsame Hochgebirge führt und somit an die Teilnehmer in Bezug auf Ausdauer und körperliche Leistungen hohe Anforderungen gestellt sind.

**Herrenstoffe**

für vornehme  
**Massarbeit**

**Meister & Co.**  
**Talacker 11**  
**beim Paradeplatz**